



Militär-Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

ersch. täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Preis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1.80 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Colorato Nr. 50 bei der Oberamtsdruckerei Heusenbürg Zweigstelle Wildbad — Bankkonto: Enztalbank GbR & Co., Wildbad; Albstädter Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postkonto 25174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oberer Raum im Blatt 50 Pf., unterhalb 20 Pf. — Kleinanzeige 50 Pf. Anzeig nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenernahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn gesetzliche Bestimmungen notwendig sind, fällt jede Nachbesserung weg.
Verl. Verlag u. Druckerei: Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 24, Tel. 475. — Wohnung: Villa Hubertus

Stagerral Gedenkfeiern in Kiel

Kiel, 31. Mai. Die Reichsmarine veranstaltete zum Gedächtnis des Stagerraltags (31. Mai 1916) eine Gedenkfeier. Am Vorabend fand beim Marine-Ehrenmal in Kiel-Laboe ein großer Zapfenstreich statt, bei dem Vizeadmiral Albrecht, der selbst an der Stagerral-Schlacht in führender Stellung entscheidend für den Erfolg der deutschen Flotte mitgewirkt hat, eine Ansprache hielt.

Der Gedenktag in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der Jahrestag der Seeschlacht am Stagerral wurde in den Jadedstädten Wilhelmshaven und Rügen mit einem großen militärischen Wachen eingeleitet. Um 8 Uhr fand auf den im Hafen liegenden Kriegsschiffen eine Flaggenparade statt. Vorführungen aller Marinetruppenteile und Schiffe, der Reichswehr, der SM., SS. und des Stahlhelms, der Marinejugend und Marinevereine versammelten sich am Vormittag auf dem Heldengraben vor den Gräbern der Toten der Stagerral-Schlacht. Geistliche beider Konfessionen gedachten der Seeschlacht und ihrer Bedeutung für die heutige Zeit. Der Stationschef Admiral Förster, der Befehlshaber der Linienschiffe Kapitän zur See Baltian, Vertreter der SM. und des Stahlhelms sowie der beiden Jadedstädte und der Marine- und Kriegervereine legten Kränze an den Gräbern nieder.

In Harburg-Wilhelmshaven wurde die Stagerralfeier mit einer Gedenkfeier für den ermordeten Freikorpsführer Hauptmann Berthold verbunden.

In Hamburg wurde eine Straße, ein Kanal und zwei Brücken, die bisher nach Rathenau hießen, aus Anlaß des Stagerraltages nunmehr nach Stagerral benannt.

Der Stagerraltag in Berlin

Berlin, 31. Mai. Den 17. Jahrestag der Seeschlacht am Stagerral feierte die Reichshauptstadt mit der Weihe eines Stagerralplatzes, zu dem der ehemalige Kemperplatz am Tiergarten umbenannt wurde. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Reichswehrminister v. Blomberg, den Chef der Marineleitung, Admiral v. Raeder, die Admirale v. Schröder, Behndt, v. Reuter, v. Trotha, Rogge, sowie den Berliner Polizeipräsidenten, Konteradmiral a. D. v. Devesow, den Chef der Operationsabteilung in der Stagerral-Schlacht. Nach dem Aufmarsch der Verbände hielt der Vorsitzende des Bundes deutscher Marinevereine, Konteradmiral a. D. Lüchow, eine Ansprache, in der er zunächst der Schöpfer der deutschen Flotte, Tirpitz und Köster, gedachte. Nicht geringer sei aber das Verdienst der Konstrukteure, Ingenieure und Arbeiter, die dazu beigetragen hätten, die deutsche Flotte zu der Waffe zu machen, die am 31. Mai 1916 den Beherrscher der Meere auf die Knie zu zwingen vermochte. Der Gedanke, diesen Tag zu feiern, entspringe nicht kriegslustigen Regungen. Er soll vielmehr um die Seele des deutschen Volkes werben und daran erinnern, daß der Tag von Stagerral die Freiheit auf dem Meere gebracht habe.

Stagerralfeier in München

München, 31. Mai. Eine eindrucksvolle Stagerralgedenkfeier fand in München statt. Durch die besagten, von großen Zuschauermassen dichtbesetzten Straßen marschierten die Mitglieder der Marineverbände zum Löwenbräukeller, vor dem Admiral a. D. E. Schmidt die von Franz Joseph Prinz von Hohenzollern geführte Parade abnahm.

Bei der Stagerral-Schlacht handelt es sich nicht nur um die größte Schlacht zwischen der deutschen Hochseeflotte und der englischen Flotte überhaupt, sondern um ein unergleichliches Beispiel für den tapfern und geschickten Einsatz der deutschen Streitkräfte. Der Schlachtverlauf kann im einzelnen hier nicht wiedergegeben werden; es sei auf die hervorragende Darstellung verwiesen, die Freizeitschrift „Gros“ im fünften Band des vom Marinearchiv herausgegebenen Seekriegswerks gegeben hat. Die gewaltigen Ausmaße der Schlacht mögen folgende Zahlen verdeutlichen: 99 deutsche Schiffeinheiten kämpften gegen 150 englische, 244 deutsche Geschütze gegen 344 an Kaliber größere schwere englische; die deutsche Marine verlor 61 000 Tonnen Schiffsraum, darunter den Schlachtkreuzer „Lützow“, die englische Marine 118 000 Tonnen Schiffsraum, darunter drei Schlachtkreuzer. Die Verluste betragen auf deutscher Seite 3000 Tote und Verwundete, auf englischer Seite 6700 Tote und Verwundete. Der deutsche Sieg ist mit den Namen der Admirale Scheer und Hipper untrennbar verknüpft. Der Eindruck ihrer klugen Leistung in der Welt war ungeheuer; hätte die englische Flotte doch den Nimbus der Unbesiegbarkeit ein, der sie noch immer umgibt, obwohl er seit dem Sieg des Grafen Spee über ein englisches Geschwader vor Coronel am 1. November 1914 in Frage gestellt

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat auch am Mittwoch den Reichskanzler zum Vortrag empfangen.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ist für Mai um 1,4 v. H. gegenüber dem Vormonat auf 118,2 gestiegen.

Der preussische Innenminister hat angeordnet, daß im Rechnungsjahr 1933 Landjägerbeamte zu ihrer besseren kriminalistischen Ausbildung auf die Dauer von acht Wochen zu Landesstrafpolizeistellen abgeordnet werden.

Eine vom Kampfring deutschnationaler Studenten in Jena für Dienstagabend einberufene Versammlung wurde vom thüringischen Innenminister verboten.

Im Gerete-Prozess wurden am Mittwoch noch der frühere Reichsminister von Reudell und Staatssekretär Kempner als Zeugen vernommen.

Infolge von Unruhen ist die Technische Hochschule in Darmstadt bis auf weiteres geschlossen worden.

Mussolini erklärte bei dem Empfang zu Ehren von Dr. Göbbels in der deutschen Botschaft in Rom auf Anstache u. a., daß er die Zukunft der nationalen Revolution in Deutschland für unbedingt gesichert halte.

Die von Reichsminister Dr. Josef Göbbels angekündigten Maßnahmen zur Befundung und Förderung der deutschen Filmwirtschaft haben zum Abschluß einer großzügigen Aktion unter Zusammenfassung und Mitarbeit aller in der deutschen Filmwirtschaft beteiligten Kräfte geführt und die Finanzierung des Jahresbedarfs in der deutschen Filmproduktion gesichert.

Der preussische Innenminister hat Ausführungsbestimmungen zur Neuordnung des polizeilichen Meldewesens, insbesondere auch Ausländer betreffend, erlassen.

In Kiel und Wilhelmshaven fanden als Abschluß des Stagerralgedenktages große Paraden statt, nach denen Vizeadmiral Albrecht, bzw. Vizeadmiral Förster Ansprachen hielten.

Der 31. Mai 1916 ist ein Weckpunkt der Weltgeschichte“, schrieb der ehemalige Chef der Marineleitung, Admiral Zenker in das Gefallenen-Ehrenbuch in Wilhelmshaven. Daran war richtig, daß allerdings ein Wendepunkt eingetreten war, nur wurde er von der deutschen Regierung nicht ausgenutzt, da sie aus dem Sieg keine Folgerungen zog. Den Vorteil hatten schließlich auch hier die Vereinigten Staaten, die ohne Stagerral auf der Washingtoner Konferenz wohl niemals die Gleichberechtigung ihrer Flotte mit der englischen erreicht hätten. Immerhin ändert das nichts an der Tatsache, daß Stagerral ein Höhepunkt deutscher Kraft war, überraschend durch das pfählche Aufflammen aus fast zweijähriger Stille, überwältigend durch die unerwartete Größe des Erfolgs.

Neue Nachrichten Müller beim Reichskanzler

Berlin, 31. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler empfing gestern den Wehrkreispfarrer Müller zu einer Unterredung. In der Besprechung ergab sich, wie mitgeteilt wird, die völlige Einmütigkeit in der Beurteilung der schwebenden Kirchenfragen.

Die Bezeichnung „Reichsbischof“

Berlin, 31. Mai. Aus Kreisen, die gegen die Ernennung Bodelschwings sind, wird erklärt, mit Rücksicht auf die einschlägigen rechtlichen Verhältnisse sei die Bezeichnung „Der evangelische Reichsbischof“ verfrüht, weil die Stellungnahme des Kirchenvolks und der Reichsregierung noch ausstehe.

Reichsbischof v. Bodelschwingh Schirmherr der evangelischen Arbeitervereine

Berlin, 31. Mai. Wie der evang. Pressedienst mitteilt, begrüßt der Gesamtverband evang. Arbeitervereine Deutschlands in einem Telegramm den Reichsbischof als bewährten Freund der Arbeiter und ersieht für ihn Gottes reichsten Segen. Gleichzeitig hat der Gesamtverband Dr. von Bodelschwingh um die Übernahme der Schirmherrschaft gebeten. Der Reichsbischof hat die ihm angebotene Schirmherrschaft mit herzlichem Dank angenommen.

Bor der Unterzeichnung des Biermächtepakts?

Berlin, 31. Mai. In letzter Zeit wurden auf Anregung Frankreichs, das wegen des Gegenjahres zu Deutschland keine Beziehungen zu Italien zu verbessern bestrebt ist, zwischen Paris, Rom und London Verhandlungen über

Beamte der Zollfahndungsstelle Hamburg verhafteten den Direktor Arthur Wittkowsky. Der Verhaftete konnte über das bei ihm gefundene Verzeichnis von Devisenbeständen keine genügende Auskunft geben. Bei einer Hausdurchsichtigung wurden 15 Goldbarren im Gewicht von 3 kg. und für 24 000 Mark gemünztes Gold beschlagnahmt.

In dem Prozeß gegen 22 Kommunisten wegen des Feuerüberfalls auf 4 SA-Leute bei Woltersdorf verhängte das Berliner Sondergericht gegen 2 Angeklagte je 6 Jahre Zuchthaus und gegen 2 Angeklagte je 2 Jahre Zuchthaus. 6 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Beim Landesinspektor der österreichischen Nationalsozialisten, Habicht, fanden Hausdurchsichtigungen statt. Habicht übt in einer Erklärung in der „Nachpost“ scharfe Kritik an dieser ungerechtfertigten Maßnahme.

In Wien wurden die Mittwoch-Ausgaben des Völkischen Beobachters und der in München erscheinenden Wochenzeitschrift „Die Brennessel“ beschlagnahmt.

Die Sitzung des Verwaltungsrats der BJJ. findet unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten Leon Frazer am Pfingstmontag statt.

Das erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz soll am Mittwochabend beschließen haben, sofort die Arbeiten des Hauptausschusses über den englischen Konventionentwurf für 3 Wochen zu unterbrechen. In der Zwischenzeit wird das Präsidium eines endgültigen Text für die Abrüstungskonvention ausarbeiten.

Der japanisch-chinesische Waffenstillstand ist am Dienstag nachmittags in Tokio bei Tientsin unterzeichnet worden. Der Waffenstillstand sieht die Entmilitarisierung einer Zone vor, die im Norden von der Großen Mauer, im Osten von der Eisenbahnlinie Peking-Mukden und im Westen von der Eisenbahnlinie Peking-Suijwan begrenzt wird. Die Korps der chinesischen Freiwilligen müssen in der entmilitarisierten Zone aufgelöst werden, der Eisenbahnverkehr zwischen Peking und Schanghaiwan ist wieder aufzunehmen.

Der Reichspräsident empfing Mittwoch nachmittags den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath zum Vortrag über Fragen der Außenpolitik.

einen französischen Ergänzungsvorschlag zum Viermächtepakt Mussolini geführt. Dieser neue Vorschlag verfolgt in der Hauptsache drei Ziele: 1. Einbeziehung Englands in ein europäisches Sanktionsystem durch ausdrückliche Bezugnahme auf Artikel 16 der Völkervereinbarung; 2. Festlegung Deutschlands in der Gleichberechtigung auf die künftigen Beschlüsse der Abrüstungskonferenz; 3. tatsächliche Verhinderung einer Änderung der Friedensverträge durch die Forderung der Einstimmigkeit und der Zustimmung der betroffenen Staaten.

Es ist im Augenblick nicht bekannt, was Frankreich von diesen Forderungen gegenüber England und Italien aufrecht erhalten konnte. Jedenfalls hält die französische Regierung aus psychologischen Gründen eine Beteiligung an dem Viermächtepakt für notwendig, sie wird aber nichts ohne die Zustimmung Bolens und des Kleinen Verbands unternehmen. Diese Zustimmung soll allerdings bereits erfolgt sein. Der englische Wunsch, mangels eines Erfolges der Abrüstungskonferenz die Entspannung in Europa wenigstens durch eine feierliche Bekundung der friedlichen Absichten der vier Großmächte nachweisen und damit einen günstigen Auftakt für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz schaffen zu können, scheint demnach in Erfüllung geben zu sollen.

Dr. Mulek beurteilt

Berlin, 31. Mai. Der Beauftragte für die Vereinhaltung der kommunalen Spitzenverbände, Oberbürgermeister Fiebler, hat den geschäftsführenden Vorsitzenden des Deutschen und des Preussischen Städtebundes, Dr. Mulek mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Mit der Geschäftsführung ist der kommissarische Leiter des kommunalwissenschaftlichen Instituts an der Universität Berlin Dr. Jeserich beauftragt worden.

Die Ziele des Deutschen Wirtschaftsbunds

Berlin, 31. Mai. Im Anschluß an den Empfang der Reichshände des Handels und des Handwerks durch Reichskanzler Adolf Hitler fand eine Tagung der Gaukampfbundführer des Deutschen Wirtschaftsbundes (bisher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP.) statt, in der der Reichsführer Dr. v. Rinteln die dem Deutschen Wirtschaftsbund führende Dr. v. Rinteln aus, der Deutsche Wirtschaftsbund werde keine besondere Aufgabe darin sehen, das Unternehmertum im nationalsozialistischen Geiste zu erziehen. Eine ausschließliche oder bevorzugte Erteilung von Behördenaufträgen an Mitglieder dieses Bundes komme nicht in Betracht.

In einer Kundgebung des Wirtschaftsbunds in den Tennishallen führte Dr. v. Rinteln aus, der Deutsche Wirtschaftsbund werde noch starke nationalsozialistische Aufklärungsarbeit in der Wirtschaft leisten, um endlich eine Wandlung der Wirtschaftseinstimmung in Deutschland zu er-

reichen. Die Konsumvereine sollen zu Genossenschaften derjenigen Volksschichten umgewandelt werden, denen in der Volkswirtschaft die Aufgabe der Güterverteilung zufalle, also um Zusammenschlüsse der mittelständischen Betriebe.

Wichtige Zeugen im Gereke-Prozess

Berlin, 31. Mai. In der heutigen Sitzung des Gereke-Prozesses wurde als erster Zeuge der Sohn des Reichspräsidenten, Oberst Oskar v. Hindenburg, vernommen. Auf Befragen durch den Vorsitzenden erklärte er, er habe mit dem Hindenburgauschuss und mit den Sammlungen direkt nichts zu tun gehabt, ebensowenig mit der Abrechnung. Er erinnere sich aber, daß in Gesprächen mit Dr. Gereke während der beiden Wahlgänge und nach der Wahl davon gesprochen wurde, daß es nötig sei, zur Förderung einer Politik der nationalen Sammlung nach dem Sieg des Reichspräsidenten eine unabhängige nationale Zeitung zu gründen.

Vorsitzender: Sagte Dr. Gereke bei diesen Gesprächen, es seien noch Mittel aus dem Hindenburgfonds vorhanden? Zeuge Oberst v. Hindenburg: Es kann sein. Aber ich habe diese Gespräche damals nicht eine so ausschlaggebende Wichtigkeit beigelegt, daß ich mich ihrer jetzt noch genau erinnere. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Langbehn: Ist es richtig, daß Dr. Gereke während des Wahlkampfes mit Ihnen darüber gesprochen hat, daß es dringend notwendig sei, im Interesse der nationalen Sache nach der Wahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg eine Einigung aller nationalen Kreise unter dem Reichspräsidenten v. Hindenburg herbeizuführen? Zeuge Oberst v. Hindenburg: Das ist ja auch der Sinn der Wahl gewesen. Sonst hätte der Reichspräsident sich nicht zur Verfügung gestellt.

Rechtsanwalt Langbehn: Halten Sie nach Ihrer Kenntnis der Persönlichkeit des Angeklagten Dr. Gereke es für möglich, daß er aus den Wahlgeldern Summen für seine privaten Zwecke entnommen hat? Zeuge: Mir ist nicht die Idee gekommen, daß er solche Gelder in irgendeiner Form für sich verwenden wollte.

Dann wird der Staatssekretär des Reichspräsidenten, Dr. Meißner, als Zeuge vernommen. Er erklärt: Ich habe mich bewußt und absichtlich von der Ausbringung der Wahlgelder und von den Verhandlungen des Ausschusses ferngehalten, weil ich auch nicht mittelbar den Herrn Reichspräsidenten verpflichtet wollte. An den Besprechungen über die Gründung einer überparteilichen nationalen unabhängigen Zeitung nahmen teil Fehr. v. Gleichen vom Ring, Minister a. D. v. Keudell, Herr v. Lubowski, Dr. Gereke, Oberst v. Hindenburg, ich und Dr. Regendanz. In diesen Besprechungen erklärte Dr. Gereke, daß er für diesen Zweck eine Summe von 50 000 Mk. zur Verfügung stellen könnte. Aus der Besprechung ergab sich, daß das Geld aus den Mitteln des Hindenburgauschusses herrührte, und zwar von Leuten, die mit dieser Art der Verwendung einverstanden waren. Der Angeklagte Dr. Gereke und sein Verteidiger richteten an Staatssekretär Dr. Meißner immer wieder die Frage, ob er sich nicht hinsichtlich der Summe irre, daß Dr. Gereke nicht gesagt habe, er habe jetzt 50 000 Mk. zur Verfügung, aber könne später größere Summen bis 500 000 Mark beschaffen. Demgegenüber erklärt Dr. Meißner, es sei ganz bestimmt nur von 50 000 Mk. gesprochen worden. Hätte Gereke von 500 000 Mk. gesprochen, dann hätte ja das Projekt nicht zu scheitern brauchen.

Staatsanwalt: Herr Dr. Gereke, Sie haben sich in Ihrer Verteidigung darauf gestützt, daß Sie stets Vorkämpfer der streng nationalen Richtung gewesen seien und angeblich ein bedingungsloser Vorkämpfer einer bewußten Hindenburgpolitik. Ich überreiche zwei Briefe mit dem Antrag, sie zu verlesen, aus denen sich ergibt, daß Dr. Gereke der Hindenburgpolitik, die im Sommer 1932 dazu führte, daß die preussische Regierung entmachtet wurde, nicht gefolgt ist und daß er in enger Beziehung zu den entmachteten preussischen Ministern gestanden hat, daß er eine ganz bewußte Politik gegen die nationalrevolutionäre Bewegung und gegen die nationale Regierung führte, so daß die Andeutung, er habe das gewollt, was jetzt erreicht sei, sich als das Gegenteil erweist. Es folgt dann die Vernehmung des ehemaligen Reichsministers Treviranus.

Lotterio-Glück. Fünf große Lotterien mit 52 666 Gewinnen und 7 Prämien, zusammen 146 500 Mk. können demnächst zur Auspielung. Vole zu 10 A und 1 A, sowie Gluckstischen mit 9 Vollen für zusammen 6 A (siehe heutige Ausgabe) kommen zur Auspielung. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generalvertrieb 3. Schwedert, Stuttgart, Marktstraße 6. (Vollstedtskonto Stuttgart 2635).



Der Weg in den neuen Tag

von Helma von Meißner

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

50. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Das zarte Gesicht der Frau überzog eine helle Röte. Sie schluckte — würgte. Warum sprang sie nicht auf.

„Rein! Ich nehme nichts von jenen Menschen, deren Kälte und Herzlosigkeit mich aus dem Hause trieben. Ich brauche keine Almosen, ich will frei sein von erzwungener Dankbarkeit.“

„Sie werden es annehmen, Frau Wera?“

In der drängenden Frage schwang ein leiser Befehl.

Tief sank das blonde Haupt.

„Ja!“ murmelte sie gehorsam. „Ja!“

Steinherr nickte zufrieden.

„So ist's recht! Und nun möchte ich Sie ein wenig spazieren führen. Um diese Stunde ist es draußen fast leer. Seit vier Tagen sind Sie nicht aus dem Hause gekommen.“

Sie wehrte sich, ängstlich und eigensinnig; aber sein Wunsch siegte. Lange gingen sie in der köstlichen Frische des sinkenden Tages, dessen bläuliche Schatten sich schon auf die schneeige Weiße senkte. Nur auf den Bergeshöhen zögerte ein letzter heller Schein des längst geschwundenen Lichts. Und die Stille war wie eine liebe Hand, die sich heilend und tröstend auf Weras wunde Seele legte.

Unbewußt hatten sie die Schritte nach dem Friedhof gelenkt, standen lange nebeneinander an dem frisch aufgeworfenen Hügel, der die sterblichen Ueberreste Georg von Bandro barg. Die Blumen der Kränze waren schon verwelkt; von kurzer Dauer war ihre Pracht gewesen — wie das

Dr. Göbbels vor der Presse in Rom

Rom, 31. Mai. Reichsminister Göbbels hat heute in Rom nacheinander die italienische und deutsche Presse empfangen. Er betonte dabei u. a.: Der stärkste Eindruck, den das junge faschistische Italien bei mir hinterlassen hat, ist Mussolini selbst. Er ist ein politisches Genie. Um ihn herum stehen eine ganze Reihe von ausgezeichneten Männern, bei denen ich den unmittelbaren Eindruck gewinnen konnte, daß sie für die konsequente Fortsetzung der faschistischen Politik von unschätzbarem Nutzen sind. Italien selbst bietet des imposante Bild von Frucht und Ordnung. Was 2000 Jahre vergeblich versuchten, das macht Mussolini wahr: Die Bonitäre Wüste wird urbarer Boden und mitten im Frieden hat das junge Italien eine neue Provinz erobert.

Die Filmlust des faschistischen Regimes erweckt große Hoffnungen. Auch sie ist eine der vielen Ausdrucksformen eines modernen politischen Denkens, das mutig nach vorn stößt. Das kam mir am stärksten zum Bewußtsein beim Besuch der gewaltigen sozialen Einrichtungen des *Dopo Lavoro*.

Korruption

Berlin, 31. Mai. Bei der städtischen Brennstoff-Gesellschaft wurden umfangreiche Verfehlungen aufgedeckt. Der Geschäftsführer Krille und die Prokuristen Hlawatschek und Spier wurden fristlos entlassen.

„Entadelt die Juden“

Der Preussische Pressedienst der NSDAP schreibt: Sobald sich das Familientum von seinem im Volk verankerten Urgrund entfernte und das moderne Gesellschaftspartikel betrat, löste es sich auch rassenmäßig in ungeheurem Umfang von seiner Tradition. Der Adel veraufländerte und verjudete. In Anbetracht dessen, daß die Aristokraten aller europäischen Länder auf die alte germanische Oberschicht zurückgehen, soll hier nicht auf das Erstere eingegangen werden. Bese aber sieht es in der zweiten Beziehung aus, insbesondere bei unserem deutschen Adel. Die Fälle, daß alte Wappenschilder mit Hilfe des Fräuleins „Kohn „neuegoldet“ wurden, sind bekannt. Ebenso die ungeliebte Erhebung jüdischer Finanziers und sonstiger israelitischer Kapazitäten in den Adelsstand. Am schlimmsten haben sich bekanntlich die Habsburger und die deutschen Duodez-Fürsten am deutschen Adel durch Verleihung von Adelsstiteln veründigt. Was ist da zu retten? Der Umstand, daß gerade die Aristokratie ihren Stammbaum sehr genau führt, kommt zu Hilfe. Viel schärfer als bei dem Arierparagrafen im Staatsleben kann dabei auf diesem Gebiete vorgegangen werden, denn rein sachlich sind die Folgen einer Entziehung des Adels nicht so schwerwiegend wie die Konsequenzen, die sich aus Amtsentziehung ergeben. Man müßte alle zu ermittelnden Judenadelungen rückgängig machen und allen den Zweigen deutscher Adelsfamilien ihr Prädikat nehmen, die jemals jüdisches Blut in sich aufnahmen. Es handelt sich hierbei um eine schon heiß diskutierte Frage. Doch ist die jegliche Zeit aus dem Grund der Vereinigung günstig, als das Gesellschaftsleben in Deutschland sowieso dem alten völlig entgegengesetzte Änderungen erfahren hat und eine radikale Säuberung auch in dieser Beziehung nicht das geringste schadet.

Fast eine halbe Million Reichsmittel für Kriegergräber

Berlin, 31. Mai. Das Reich hat für das Rechnungsjahr 1933 wieder einen Zuschuß für die Betreuung von Kriegergräbern überwiesen, soweit die Gräber sich innerhalb des deutschen Hoheitsgebiets auf Gemeindefriedhöfen, in Ehrenhainen, in Garnisonfriedhöfen usw. befinden, und soweit die Gemeinden verpflichtet sind, die Pflege dieser Gräber durchzuführen. Das Reich leistet für jedes dieser Gräber einen Zuschuß von 2,25 A. Insgesamt handelt es sich um rund 202 000 Kriegergräber auf deutschem Hoheitsgebiet, die auf etwa 20 000 innerdeutschen Friedhöfen liegen.

Die holländische Regierungserklärung

Haag, 31. Mai. Ministerpräsident Dr. Colijn gab heute nachmittag im Parlament in einer längeren Regierungserklärung die Richtlinien seiner Politik bekannt. Um das Gleichgewicht im Staatshaushalt wiederherzustellen, sei eine starke Einschränkung der öffentlichen Ausgaben unbedingt erforderlich. Die Erhebung neuer Steuern werde sich kaum vermeiden lassen. Ferner müsse eine Anpassung des holländischen Wirtschaftslebens an die veränderte Struktur der Weltwirtschaft erfolgen.

Glück, das sie deckten, dachte die Frau schwermütig. Steinherr blidte um sich.

„Ein schönes Fleckchen Erde zum letzten Schlaf, besonders für ihn, dessen hochgemutes Herz so voller Frieden war.“ Wera nickte langsam.

„Und doch wüßte ich ihn gern daheim. Hier ist doch Fremde.“

Boll sehnsüchtigen Verlangens dachte sie an die waldumrauschte Stille des großen Parks, in dem ein weinlaubüberdachtes Häuschen stand. Dort... Aber es war fremder Besitz. Wie durfte sie wagen, einen derartigen Wunsch auszusprechen! Wieder überkam sie das überwältigende Gefühl ihrer Hilflosigkeit — nichts vermochte ihr Wille mehr.

Steinherr antwortete nicht. Und der Ueberempfindlichen war es, als habe er ihre geheimen Gedanken erraten und abgewiesen. In drückendem Schweigen legte Wera den Weg an seiner Seite zurück, ein Schweigen, das Magnus Steinherr mit keinem Wort zu brechen suchte.

Und doch wurde die Leere größer, die Einsamkeit tiefer, als er wieder von ihr geschieden. So still war die Stube, die eben noch seine lebensvolle Gegenwart erfüllt hatte... Vom Fenster aus sah sie dem Wagen nach, bis er ihren Blicken entwand. O dieses furchtbare Alleinsein! Aber wie Wera sich umdrehte, gewahrte sie den alten Werner, der respektvoll im Hintergrunde stand und sie aus guten Greisenaugen ansah.

„Nun darf ich für die gnädige Frau sorgen“, sagte er froh.

Wera ging auf ihn zu, reichte ihm beide Hände.

„Gottlob, daß sie da sind, Sie Getreuer!“ Ihre Stimme brach ab in einem jähen Aufschluchzen. Sanft geleitete der Diener sie zum Diwan, in dessen Kissen sich der blonde Kopf vergrub. Dann ging er leise ins Nebenzimmer. Endlich, endlich konnte sie weinen, die Arme... Tage vergingen, Woche reichte sich an Woche in ungebrochener Gleichförmigkeit. Täglich pilgerte Wera von Ban-

Oesterreichische Gegenmaßnahmen

Keine Aenderung des Regierungskurses

Wien, 31. Mai. Die amtliche „Wiener Zeitung“ schreibt: Die Erregung in der österreichischen Öffentlichkeit wegen der 1000-Mark-Tage für die Ausreise aus Deutschland nach Oesterreich hält an. Die österreichische Regierung will die willkürlich ausgerichtete Klust nicht durch übereilte radikale Maßnahmen noch verbreitern. Sicher ist jedoch, daß die Regierung politische Zugeständnisse an die Nationalsozialisten keineswegs machen wird. Eine Aenderung des Regierungskurses kommt nicht in Frage.

Die österreichischen Maßnahmen gegen die deutsche Grenzsperrung werden zunächst in der Einführung eines Ausreisevisum nach Deutschland bestehen. Die zweite Maßnahme wird sich zugunsten der notleidenden Hotelwirtschaft auswirken. Das österreichische Gastwirtschaftsgewerbe, welches auf den Fremdenverkehr mit Deutschland angewiesen ist, wird den vollen Schaden, der ihm aus der deutschen Grenzsperrung erwächst, nach Maßgabe des Ertrags des vorjährigen Fremdenverkehrs aus Deutschland, der mit ca. 10 Millionen Schilling berechnet wurde, ersetzt bekommen. Von diesen 10 Millionen werden 5 Millionen sofort ausgezahlt, 2½ Millionen im Lauf des Herbstes und der Rest soll in Form von Steuerabfreibungen jurückerstattet werden.

Als dritte Gegenmaßnahme nennt die „Reichspost“ die Einführung einer Verrechnung der Ein- und Ausfuhr zwischen Oesterreich und Deutschland, mit deren Hilfe Oesterreich ein Gleichgewicht zwischen der Ein- und Ausfuhr von und nach Deutschland herzustellen gedenkt. — Die österreichische Einfuhr aus Deutschland ist bekanntlich weit größer als die deutsche Einfuhr aus Oesterreich.

Befreiung von der Reisegebühr nach Oesterreich

Berlin, 31. Mai. Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß Reichsangehörige, die im Eisenbahn- oder Luftverkehr lediglich durch Oesterreich durchreisen wollen, von der Reisegebühr befreit werden können, wenn sie einen durchgehenden Fahrtausweis besitzen. Die Durchreise durch Oesterreich muß in diesem Falle innerhalb von höchstens 24 Stunden vom Ueberschreiten der österreichischen Grenze ab beendet sein. Die Befreiung wird von der Sichtvermerksbehörde im Paß vermerkt. Die Sichtvermerksbehörde hat ferner die Nummer des Befreiungsvermerks und den Behördenstempel auf dem vorgelegten Fahrtausweis anzubringen. Die Regelung gilt sowohl für Reichsangehörige, die nach dem 31. Mai 1933 das Reichsgebiet über Oesterreich verlassen, als auch für Reichsangehörige, die bereits vor dem 1. Juni 1933 mit ordnungsmäßigem Ausreisevermerk aus dem Reichsgebiet ausgereist sind und über Oesterreich in das Reichsgebiet zurückkehren wollen.

Vertagung der Abrüstungskonferenz am 10. Juni?

Genf, 31. Mai. In dem engeren Kreis der Großmächte ist, wie verlautet, im wesentlichen eine Uebereinstimmung erzielt worden, die Abrüstungskonferenz am 10. Juni zu vertagen. Die Konferenz soll sodann anfangs Juli von neuem in vollem Umfang wieder zusammentreten und bis in den August hinein tagen. Diese Vertagungspläne stoßen jedoch auf einen erheblichen Widerstand von Seiten der amerikanischen Abordnung, die eine ununterbrochene Weiterführung der Abrüstungskonferenz verlangt, so daß es keineswegs feststeht, ob dieser Plan angenommen werden wird.

Boykottboikote in der Tschechoslowakei

Prag, 31. Mai. Das Sekretariat des sozialdemokratischen Einheitsverbandes der Privatangestellten, in dem der Wohlfahrtsminister Tzech eine maßgebende Rolle spielt, fordert in einem Rundschreiben zu einem geheimen, aber um so stärkeren Boykott deutscher Waren auf. Die „von vertrauenswürdigster Seite“ kommenden Greuelnachrichten aus Deutschland seien derartig, daß die Verbandsleitung den Boykott für notwendig erachtet habe. Er müsse geheim sein, da zwischen beiden Ländern Handelsverträge bestehen. Generalsekretär des Verbandes, der zu einem Viertel aus Deutschen besteht, ist der jüdische Abgeordnete Robert Klein.

Württemberg

Stuttgart, 31. Mai.

Nationale Erneuerung im Schulunterricht. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das würt. Kultministerium hat anaeordnet, daß in den Monaten Juni und Juli in allen

Klassen die in den Lehrplänen für Geschichte und Staatsbürgerkunde vorgezeichnete Zeit dazu benötigt wird, den Weltkrieg und den Aufbruch der deutschen Nation mit den Schülern zu behandeln. Nach die anderen Fächer sollen durch entsprechende Stoffwahl und Stoffbehandlung diesen Lehrgängen unterstützen. Insbesondere sollen lebensvolle Bilder der Männer gegeben werden, die die nationale Erhebung vorwärts getragen haben. Ziel dieses Unterrichts soll es sein, auf die geistige Haltung der Schüler zu wirken, die feilschen Kräfte der Jugend lebendig zu machen, ihren Sinn und ihr Gefühl für des Volkes Ehre und Macht zu wecken und ihren Willen zu leidenschaftlicher Hingabe an die vaterländischen Aufgaben, zu echter Volksgemeinschaft und zu eiferbereiter Pflichterfüllung zu stärken.

II. Dienstprüfung für kath. Volksschullehrer. Auf Grund der Mitte Mai abgehaltenen zweiten Dienstprüfung für kath. Volksschullehrer sind zur Anstellung auf ständigen Lehrstellen 9 Lehrer und 9 Lehrerinnen für befähigt erklärt worden.

Die Wohlfahrtserwerbslosen in Württemberg Ende April. Die Zahl der von den Fürsorgeverbänden laufend in offener Fürsorge unterstützten und von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende April 1933 in Württemberg 28 908 oder 11,2 auf 1000 Einwohner. Auf Stuttgart entfielen davon 11 569 oder 31,8 auf 1000 Einwohner. Gegenüber Ende März ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in ganz Württemberg um 1890 gleich 6,1 v. H. und in Stuttgart um 427 gleich 3,1 v. H. zurückgegangen.

Pressestelle der Württ. Staatstheater. Erich Maier-Stehle vom NS-Kurier wurde im Einverständnis mit dem Württ. Kultministerium der neugeschaffenen Pressestelle Württ. Staatstheater und in besonderer Verwendung der Generalintendant zugewiesen.

Säuberung im Friseurgewerbe. Die Bestrebungen, das Friseurgewerbe von ungeeigneten, nicht auf dem Boden des Handwerks stehenden Elementen zu reinigen, werden fortgesetzt. Vor einigen Tagen mußte der Inhaber eines Friseurgeschäfts in Gablingen in Schuchhaft genommen werden. Vor dem Geschäft hatte sich eine große Menge, hauptsächlich Friseure, versammelt, um gegen die unläutereren Methoden des Geschäftsinhabers Protest zu erheben.

Vertagung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung nach Stuttgart. Die Verhandlungen mit dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung sind abgeschlossen; das Institut kommt am 1. Oktober d. J. nach Stuttgart.

Gegen ungerechtfertigte Preissteigerungen. Auch in Württemberg machen sich zur Zeit hier und dort Tendenzen für ungerechtfertigte Preissteigerungen bemerkbar. Das Münchner Beispiel, wo 200 Butterhändler wegen solcher Preissteigerungen kurzerhand verhaftet worden sind, sollte zur Warnung dienen. Wie wir hören, ist auch in Württemberg ein rückwärtsloses Einschreiten zu gewärtigen, wenn diese Preissteigerungen nicht sofort von selbst aufhören. Die Zeiten, wo einzelne sich auf Kosten der Allgemeinheit rasche und leichte unerdiente Bereicherung verschaffen konnten, sind endgültig vorbei. Die Volksgemeinschaft legt auch im Geschäftsleben Pflichten auf, denen sich niemand entziehen darf. Wer da nicht hören will, wird es jählen müssen.

Treuekundgebung für das deutsche Oesterreich. Am Freitag abend findet hier im Rahmen einer grenzüberschreitenden Tagung eine Treuekundgebung für das deutsche Oesterreich statt, bei der auch der Staatskommissar für die Stadt Stuttgart sprechen wird. Berichterstatter dafür, wie es in Oesterreich steht, ist Landgerichtsrat Graner, der neuerdings zum Vertrauensmann des Staatskommissars für die Stadt Stuttgart in Grenzhilfsfachen bestellt worden ist.

Tagung. Der Landesverband württ. Fleischbeschauer und Trichinenschauer hält am Pfingstmontag seinen diesjährigen Verbandstag im Restaurant zum „Schlachthof“ in Stuttgart ab.

Vom Tage. Beim Ueberschreiten der Fahrbahn wurde in Botnang ein 6 Jahre alter Knabe von einem Personkraftwagen zu Boden geworfen. Er erlitt schwere Verletzungen, an denen er starb.

Südfunk wird G.m.b.H. Unter Anwesenheit von Reichs-Rundfunk-Kommissar Dr. Krutenberg fand dieser Tage im Haus des Deutschtums die Umwandlung der Süddeutschen Rundfunk A.G. in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung statt. Zum Geschäftsführer der neu gegründeten Gesellschaft Süddeutscher Rundfunk G.m.b.H. wurde Dr. Alfred Bofinger, der bisherige Vorstand, und zum Prokuristen Karl Friedrich, der Vetter der Verwaltungsabteilung, bestellt.

In einer Vorstandssitzung der „Deutschen Bühne“ wurde mitgeteilt, daß die „Deutsche Bühne“ schon in etwa 40 württembergischen Städten das Schauspiel „Schlageter“ von Hans Johst mit eigenem Personal zur Aufführung bringt. Die Ortsgruppe Stuttgart wird ihrerseits im Monat Juni mit Werbevorstellungen in den Staatstheatern vor die Öffentlichkeit treten.

Zeppelin-Mannentreffen beim Schwäb. Heimattag. Alle alten Mannen des Mannenregiments König Karl (1. Württ.) Nr. 19, die noch am Leben sind und unter Graf Zeppelin, als oberstem Regimentskommandeur in den Jahren 1882 bis 1885 gedient haben, treffen sich am Samstag beim Schwäbischen Heimattag im Café Bohn, Cannstatt, Königstr. 18.

Auszeichnung der Erzeugnisse der Württ. Milchverwertung AG. Auf der 39. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die vom 20.—28. Mai ds. Js. in Berlin stattfand, erhielten die Betriebe der Württ. Milchverwertung AG, Stuttgart folgende Anerkennungen und Preise: der Stuttgarter Milchhof einen 1. Preis für Schlagfahne, einen 2. Preis für dauererhitzte Milch, einen 2. Preis für Butter; das Milchwerk Gmünd: einen 1. Preis und Siegerpreis für momenterhitzte Milch, eine Anerkennung für Butter, eine Anerkennung für Tilstter Käse mit 20 Prozent Fett i. T., die Molkerei Dorzdorf einen 1a-Preis und Siegerpreis (Staatspreisdenkmünze) für Stangenkäse mit 20 P. Fett i. T.

Hundertjahrfeier der Allgemeinen Rentenanstalt. Die Allgemeine Rentenanstalt beging am Dienstag nachmittag im Festsaal der Handelskammer die Feier ihres 100jährigen Bestehens. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Hedinger begrüßte die Gäste und Vertreter von Behörden. Die Festansprache hielt der 1. Direktor Dr. Hafner, wobei er besonders auf die enge Verflochtenheit der Allg. Rentenanstalt mit der Wirtschaft unseres engeren Vaterlandes hinwies. Glückwunschanreden hielten Präsident Scholl für die Württ. Regierung, Präsident Kessel für das Reichsaufsichtsamtsamt und das Reichswirtschaftsministeriums, Stadtkämmerer Hirtzel für die Stadt Stuttgart, Dr. Theurer für die Handelskammer u. a.

Landfriedensbruch-Prozess vor dem Sondergericht. Das Sondergericht verurteilte den 34 Jahre alten verh. Maurer Emil Bachofer wegen erschwerten Landfriedensbruchs zu 1 Jahr Zuchthaus, den 26 Jahre alten Maurer Erwin Maier zu 9 Monaten und den 18 Jahre alten Maurer Alfred Maier, sämtlich von Plattenhardt, zu 7 Monaten Gefängnis. Ein weiterer Angeklagter wurde wegen einfachen Landfriedensbruchs zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein Querulant kommt in Schuchhaft. Die gerichtliche Pressestelle teilt mit: Der Kaufmann Richard Häberle in Stuttgart, Blumenstraße 38, der schon wiederholt Prozesse verloren hat, ist gegen alle berechtigten Richter erboßt, daß er kürzlich ein Flugblatt mit seinem vollen Namen verbreitete, in der er „die Hälfte aller Richter und Staatsanwälte des Landgerichts und des Oberlandesgerichts“ der Rechtsbeugung und der schwersten Verbrechen beschuldigt. Häberle wurde in Schuchhaft genommen.

Krankheitsstatistik. In der 20. Jahreswoche vom 14. bis 20. Mai 1933 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 35 (tödlich —); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 8 (28); Scharlach 22 (—); Paratyphus 2 (—), (darunter 1 Verdacht); Spinale Kinderlähmung 1 (—).

Aus dem Lande

Überdigsheim O.A. Balingen, 31. Mai. Molkereigenossenschaft gegründet. Seit 2 Monaten besteht hier eine Molkereigenossenschaft, die sich einer steigenden Inanspruchnahme erfreute. Nunmehr ist die Gründung einer Molkereigenossenschaft beschlossen worden. Geschäftsanteil und Haftsumme wurden je auf 5 Mark festgesetzt. Als Vorsitzender wurde Bürgermeister Hertler gewählt. Zunächst wird noch nach Liter ausbezahlt, später wohl nach Fettgehalt. — Der erhöhte Butterpreis wirkt sich recht spürbar aus, am Liter Milch 2,5—3 Pfg. — Die zahlreichen fetten Schweine finden schwer Absatz, weshalb die Landwirte dazu übergehen, diese selbst zu schlachten und so zum Verkauf zu bringen; das Pund wird zu 60 Pfg. abgegeben.

Ulm, 31. Mai. Um die Elektrifizierung der Bahnstrecke Freiburg—Sigmaringen—Ulm. Die Reichsbahn hat die Absicht, die Strecke Freiburg—Titisee demnächst zu elektrifizieren. Die Vertreter der an der Strecke Freiburg—Sigmaringen—Ulm gelegenen Gemeinden sind in Donauwörth zu einer Besprechung zusammengekommen, um zu erreichen, daß der Plan auf Elektrifizierung der Reichsbahn auch auf die Strecke Freiburg—Ulm ausgedehnt wird.

Von der bayerischen Grenze, 31. Mai. Im Bett verbrannt. Die 76 Jahre alte ehemalige Fabrikarbeiterin Karoline Mohr in Günzburg hatte die Gewohnheit, nachts eine Kerze anzuzünden und diese auf ein Tischchen neben ihrem Bett zu stellen. Das scheint sie auch am Sonntag getan zu haben, wobei sie wahrscheinlich eingeschlafen ist. Als infolge Rauchentwicklung Nachbarn in das Zimmer der Frau eindringen, brannte das Bett sichterloh; die Frau, die aus dem Bett gefallen war, lag leblos auf dem Boden. Sie war erstickt und wies starke Verbrennungen auf.

Bernhausen O.A. Stuttgart, 30. Mai. Tödlicher Unfall. Gestern nachmittag stürzte das 5jährige Söhnchen des Landwirts Steck tödlich vom Boden der Scheuer auf die Tenne.

Leonberg, 31. Mai. Neubau der C.C.N. In der am Montag stattgefundenen Aufsichtsratsitzung der C.C.N. wurde endgültig beschlossen, den Neubau in der Lindenstraße sofort in Angriff zu nehmen. Zur Ausführung kommt das heim Wettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnete Projekt des Dipl.-Ing. Architekt Bäumler-Freuerbach.

Rehberg O.A. Gmünd, 31. Mai. Tot aufgefunden. Ein im 65. Lebensjahr stehender Schreinermeister von hier ist gestern am östlichen Berghang tot aufgefunden worden. Infolge geschäftlichen Niedergangs und vollständiger Arbeitslosigkeit hat er einen Nerven Zusammenbruch erlitten.

Dehringen, 31. Mai. Die Gefährlichkeit der Bachforelle. Aus Magen und Darm einer 1 1/2 Pfundigen Forelle konnten neben vollständig verdauten Speiseresten noch über 50 Milliliter bis zu vollständig frischen Exemplaren entnommen werden, und dabei hatte das Vieh noch Appetit auf einen Regenwurm, der ihm allerdings zum Verhängnis wurde.

Wittendorf O.A. Freudenstadt, 31. Mai. Zweijähriges Kind verbrüht. Dienstag früh verbrühte sich das zweijährige Söhnchen der Eheleute Georg Link dadurch, daß es in einen Zuber heißes Wasser fiel. Die Verbrühungen waren so schwer, daß das Kind in den Abendstunden starb.

Gleichhaltung beim Schwäbischen Sängerbund. Zum Zweck der Gleichhaltung des Schwäb. Sängerbunds fanden in der letzten Woche im Württ. Kultministerium Verhandlungen statt, die zu voll befriedigendem Ergebnis führten. Nach den zwischen dem Deutschen Sängerbund und der Reichsregierung vereinbarten Richtlinien über die Gleichhaltung wurden von dem Führer des Schwäb. Sängerbundes, Oberbürgermeister Jägle-Heidenheim, vier seit langer Zeit der NSDAP. angehörende Sängerehrer in den engeren Ausschuss berufen. Es sind dies die Herren: Direktor Kutenrieth (Frohstinn Cannstatt), Studienrat Zürn (Lehrerergänzungsverein Stuttgart), Oberreallehrer Klett (Wiederkranz Stuttgart) und Gustav Bahlinger (Wiederkranz Geislingen). Weiterhin ist der gesamte engere Ausschuss dem Kampfbund für deutsche Kultur beigetreten. Die Gleichhaltung in den Gauen und Vereinen wird von der Bundesleitung eingeleitet.

Darlehen für Neubauten können bis auf weiteres nicht gegeben werden. Die Entschließung über die Gewährung von Instandsetzungsdarlehen wird zurückgestellt, bis über die demnächst zu erwartenden Maßnahmen des Reichs auf diesem Gebiet Klarheit geschaffen ist.

Chlorodont

- die Qualitäts-Zahnpaste -

Chlorodont, morgens und vor allem abends angewendet:
**verhütet frühzeitigen Zahnzerfall
und Zahnsteinansatz**

**ist sparsam im Verbrauch
und daher preiswert**

Lokales.

Wildbad, 1. Juni 1933.

Pfingstverkehr auf der Reichsbahn. Aus Anlaß des Pfingstverkehrs werden zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnells-, Eil- und Personenzügen Vorzüge ausgeführt. Ihre Verkehrstage, sowie die Abfahr- und Ankunftszeiten werden durch Aushang auf den Bahnhöfen bekanntgegeben. Außerdem verkehren einige Sonderzüge.

In Ergänzung des Sitzungsberichts des Gemeinderats vom 30. Mai werden wir um Ausnahme nachfolgender Zeilen gebeten: „Nach Bekanntgabe durch den Vorsitzenden, daß der langjährige Rechtsstreit der Stadt mit den Finanzbehörden wegen Besteuerung der Bergbahn vom Reichsfinanzhof in München zu Gunsten der Stadt entschieden worden ist, nimmi St.-Rt. Stephan Veranlassung dem seitherigen Bürgermeister Baehner und Rechnungsrat Schmidt im Namen der Stadt aufrichtigen Dank zu sagen für ihren harnäckigen und bis zur letzten Instanz mit gutem Erfolg durchgeführten Kampf, ohne Rechtsanwaltschaft, der der Stadt ca. 50 000 Mark für rückliegende Jahre und ca. 6—8 000 Mark für die Zukunft erspart. — Des weiteren stellt St.-Rt. Apotheker Stephan den Antrag, die Stadt und Badverwaltung soll wie andere Kurorte in den Zeitungen eine Erklärung bringen, daß jeder Kurgast, gleich welcher Confession, hier in Wildbad ungehindert seine Kur nehmen kann, weiter gleichzeitig dabei bemerken, daß über Pfingsten 3 Tage Kurtagfrei sind.“

Bridge-Spiel. Auch in dieser Kurzeit ist vom 1. Juni ab wieder regelmäßig Gelegenheit zum Bridge-Spiel geboten. Die Leitung hat Frau E. Scherrer, Frankfurt a. M., übernommen. Je nach Wunsch wird Frau Scherrer in der Halle des König-Karl Bads, im Badhotel oder im Hotel Quellenhof zum Spiel und Unterricht daselbst bereit sein. Zwecks Einteilung wird um vorherige Anmeldung an einer dieser 3 Stellen (Kasse oder Portier) gebeten, wofolbst auch nähere Auskunft erteilt wird. Die Bedingungen sind dieselben wie im vorigen Jahr: Preis für die Person 80 Pfennig. Inhaber weißer Kurtagarten erhalten Zehnerkarten für 5 Mark an der Kasse des König-Karl Bads und bei den Portiers des Quellenhofs und Badhotels, wofolbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Welche Hausfrau kennt nicht Loba! Loba ist der Name erstklassiger Bodenpflege-Erzeugnisse, die vom Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine anerkannt und bestens empfohlen sind. Wer einmal Loba nimmt, der bleibt dabei. Loba-Hartwachs, das hochwertige, gehaltvolle Bohnerwachs reicht sehr lange aus und hilft Ihnen sparen. Es ist hergestellt aus besten Rohstoffen, absolut trittfest und glättefrei. Die bekannte Loba-Beize kann für Bretterböden aller Art empfohlen werden. Sie wäscht und färbt zugleich und ist naß wischbar. Die Anwendung ist die gleiche wie bei Bohnerwachs. Loba-In, der flüssige Bodenreiniger, reinigt, spielt leicht jede Art von Böden und entfernt mühelos alte Wachsstrukturen, ohne staubendes Spänen oder Aufwachen mit Seife und dergleichen. Kaufen Sie Loba für den Boden, dann wissen Sie was Sie haben. Gute Ware ist im Verbrauch immer am sparsamsten und billigsten!

Steuertermin der Landwirtschaft, Juni 1933

1. Juni: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Gebäudeversicherungssteuer).
6. Juni: Lohnsteuer und Arbeitslohnhilfe, soweit sie an das Finanzamt zu bezahlen sind, für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1933.
20. Juni: Lohnsteuer und Arbeitslohnhilfe, soweit sie an das Finanzamt zu entrichten ist, für die Zeit vom 1. bis 15. Juni 1933.

Aus der Nachbarschaft.

Ein 50 jähriges Arbeitsjubiläum. Am 1. Juni trat Herr Friedrich Körner aus Gernsbach nach 3 jähriger Laufzeit bei der Firma Bauer-Größ in Gernsbach im Hause Friedrich Keppler, Sägewerk in Calmbach als Büroangestellter ein. 9 Jahre konnte er noch unter der Leitung des Vaters des heutigen Inhabers arbeiten, welchem er eine große Verehrung bewahrt. Friedrich Körner zeichnete sich immer durch Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und unermüdete Arbeitsfreudigkeit aus. Dem in ihn gesetzten Vertrauen wurde am 1. Oktober 1905 durch Erteilung der Procura Ausdruck gegeben. Seine Verantwortung und Selbständigkeit wuchs, als der Geschäftsherr 1917 im Heeresdienst stand. Friedrich Körners Tätigkeit war in den letzten Kriegsjahren eine besonders angespannte, weil die Firma den starken Anforderungen für Heereslieferungen bis aufs äußerste nachkommen wollte. In Anerkennung der Leistungen des Prokuristen Körner verlieh ihm Seine Königliche Majestät am 10. Oktober 1918, dem Geburtsfeste der Königin, das Charlottenkreuz. Trotz schwerer Sorgen, welche Umsturz, Geldentwertung und schlimme Geschäftsjahre auch Herrn Körner brachten, erfreut er sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit und Rüstigkeit. Seine Verdienste um die Firma ehre der Inhaber durch eine Feier im engeren Kreise im Wohnhause Keppler. Heute am Jubiläumstag brachte die gesamte Arbeiterschaft unter Vortritt ihres Meisters Herrn Körner ihre Glückwünsche dar.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bergutsch an der Saale. Bei Laidorf im Kreis Bernburg (Anhalt) sind am Mittwoch vormittag die Kallberge in einer Breite von 500 Metern in die Saale gerutscht und haben das Bett des Flusses vollkommen gesperrt, so daß die Saale ihren Lauf durch die Große Aue nehmen muß. Das Wasser stieg innerhalb 20 Minuten um einen halben Meter. Rings umher besteht kilometerweit größte Hochwassersefahr. Die Erdbewegung ist vermutlich die ungeheuren Regenmengen zurückzuführen, die in den letzten 48 Stunden niedergingen.

Freitod der Marga von Ehdorf. Es ist nunmehr festgestellt, daß der Tod der bekannten deutschen Fliegerin Marga von Ehdorf (Wolf) in Mouslimieh bei Aleppo ein freiwilliger war. Sie war am Sonntag auf dem Flugplatz notgelandet, wobei die Maschine stark beschädigt wurde. Sie wurde nach der Fliegermesse geleitet und aufs beste versorgt. Darauf begab sie sich in das Wohnzimmer, das für notlandende Flieger bereitgehalten wird. Pünktlich um 6.30 Uhr abends, hörte man aus dem Zimmer Schüsse. Man fand die Fliegerin mit zwei Kopfschüssen tot auf dem Bett liegend. Neben ihr lag die Schnellfeuerpistole, die sie auf ihren Flügen mit sich zu führen pflegte. Die Leiche wird nach Berlin überführt.

